

6. Februar 2017 – Internationaler Tag der Nulltoleranz der weiblichen Genitalverstümmelung FGM



"Bei den nachhaltigen Entwicklungszielen SDG wird speziell die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung gefordert. Wird dieser Brauch ganz aufgegeben, hat das positive Auswirkungen in den Gesellschaften und die Mädchen und Frauen fördern die Wiedergewinnung ihrer Gesundheit, ihrer Menschenrechte und ihres grossen Potenzials.“ — *UN Secretary-General*

Die weibliche Beschneidung (FGM) umfasst alle Praktiken einer Veränderung oder Verletzung der weiblichen Geschlechtsorgane aus nicht-medizinischen Gründen, was international als Verletzung der Menschenrechte der Frauen und Mädchen anerkannt ist.

Der Brauch ist eine tiefverwurzelte Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und eine extreme Form der Diskriminierung von Frauen und Mädchen. Es ist eine Verletzung der Gesundheitsrechte, Sicherheit und körperlicher Unversehrtheit, des Rechts darauf, nicht der Folter oder unmenschlicher Behandlung unterworfen zu werden sowie in den Fällen, in denen diese Praxis zum Tode führt, des Rechts auf Leben.

Koordinierte und systematische Anstrengungen sind notwendig, um ein Beenden von FGM zu erreichen. Ganze Gemeinschaften müssen mitmachen und Menschenrechte und Gleichberechtigung fordern. Diese Bemühungen sollten den Dialog und die Unterstützung der Gemeinden betonen und gemeinsam handeln um den Brauch zu beenden. Auch die sexuellen- und gesundheitlichen Fortpflanzungsbedürfnisse der Frauen und Mädchen, die unter den Folgen von FGM leiden, müssen berücksichtigt werden.

UNFPA, führt zusammen mit UNICEF das grösste weltweite Programm damit FGM rascher beendet werden kann. Das Programm konzentriert sich gegenwärtig auf 17 afrikanische Länder und unterstützt auch regionale und globale Initiativen.

Thema 2016 "Erreichen der neuen globalen Ziele durch die Eliminierung der weiblichen Genitalverstümmelung FGM bis 2030."

Die 17 Ziele – als nachhaltige Entwicklungsziele bekannt – oder einfach die globalen Ziele – sollen die Welt in den nächsten 15 Jahren verändern. Sie bauen auf dem Erfolg der Millennium Entwicklungsziele: Globale Ziele, die im 2000 angenommen wurden, und die geholfen haben, das Leben von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt zu verbessern.

UNFPA arbeitet mit Regierungen, Partnern und anderen UN Agenturen um viele dieser Ziele direkt in Angriff zu nehmen – besonders Ziel 3 zu Gesundheit, Ziel 4 zu Ausbildung und Ziel 5 zur Gleichberechtigung und trägt auf verschiedene Weise dazu bei, viele der übrigen Ziele zu erreichen.

Schlüsselemente:

- Schätzungsweise mindestens 200 Millionen der heute lebenden Mädchen und Frauen haben eine Form von FGM erduldet.
- Geht diese Tendenz weiter, werden bis 2030 15 Millionen zusätzliche Mädchen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren davon betroffen sein.
- Mädchen von 14 Jahren und jünger repräsentieren 44 Millionen derjenigen, die beschnitten wurden, mit dem höchsten Vorkommen von FGM in diesem Alter in Gambia mit 56 Prozent, in Mauretanien mit 54 Prozent und in Indonesien, wo etwa die Hälfte der Mädchen im Alter von 11 Jahren und jünger dieser Praxis erdulden mussten.
- Länder mit dem höchsten Vorkommen bei Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind Somalia mit 98 Prozent, Guinea mit 97 Prozent und Djibouti mit 93 Prozent.
- FGM wird meistens bei jungen Mädchen zwischen dem frühen Kindesalter und 15 Jahren durchgeführt.
- FGM verursacht starke Blutungen und gesundheitliche Probleme wie Zysten, Infektionen Unfruchtbarkeit sowie Komplikationen bei den Geburten und erhöhtes Risiko von Todesfällen bei Neugeborenen.
- FGM ist eine Verletzung der Menschenrechte der Mädchen und Frauen.



6 FEBRUARY

International Day of
**ZERO
TOLERANCE**
for
**FEMALE
GENITAL
MUTILATION**

#EndFGM
